CDU: Hessenkasse Gewinn für Stadt

Rotenburg müsste 350 000 Euro jährlich zahlen

ROTENBURG. Das Angebot der Landesregierung, über das Programm Hessenkasse die Kommunen bei deren Kassenkrediten zu entlasten, nennen der Rotenburger CDU-Fraktionsvorsitzenden Jonas Rudolph und Stadtverbandsvorsitzendem Andreas Börner attraktiv.

Das Land will die Kassenkreditschulden übernehmen und einen Teil der Schuldentilgung finanzieren. Die Kommunen selbst sollen 25 Euro pro Einwohner und Jahr dazu beisteuern. Nach Berechnung der Rotenburger Christdemokraten würde dies bei dem Rotenburger Schuldenstand von 10,5 Millionen Euro eine jährliche Tilgungsleistung von 350 000 Euro bedeuten. Nach 15 Jahren wären die Kassenkredite abgelöst. Die Rotenburger Stadtverordneten hatten sich schon selbst ein Programm zum Abbau der Kassenkreditschulden verordnet: die Nachhaltigkeitssatzung. Sie verpflichtet zur Zahlung von jährlich 400 000 Euro, erst nach 26 Jahren wären die Kassenkredite abgebaut. „Die Hessenkasse ist also ein klarer Gewinn für uns“, meint Börner. Welcher finanzielle Spielraum sich dadurch kurzfristig ergebe, bleibe noch abzuwarten.

Schieflage korrigieren

Jonas Rudolph erinnerte daran, dass die Stadt Rotenburg bereits seit 2011 daran arbeite, ihre finanzielle Schieflage zu korrigieren und die Kassenkredite bereits von 30 auf 10,5 Millionen Euro senken konnte. (red/sis)